

Liebe Mitglieder des Ombili-Freundeskreises Northeim,

am 20. September hat die Ombili – Foundation in Namibia ihr 25jähriges Bestehen gefeiert. Zu diesem Anlass haben meine Frau und ich uns auf den Weg nach Ombili gemacht, um den Ombili-Freundeskreis Northeim (OFN) vor Ort zu vertreten. Da eine Woche vor diesem Ereignis auch noch eine Kuratoriumssitzung stattfand, an der ich als Kurator teilgenommen habe, reisten wir schon am 10. September an. Wir wohnten im Makkalani-Hotel in Tsumeb, denn auf der Farm war nicht für alle Besucher Platz. So fuhren wir an 7 von 10 Tagen die rund 80 km von Tsumeb nach Ombili und zurück. Dafür wurden wir im Makkalani-Hotel aus einem besonderen Grund sehr verwöhnt. Der Oberkellner des Hotels war der Vater von Annemarie, und Annemarie ist auf Ombili aufgewachsen, hat ein Studium absolviert und unterrichtet jetzt im Norden Namibias an einer Oberschule.

Es war erfreulich für mich und meine Frau, dass wir bereits am Eingangstor der Farm „Hedwigslust“ mit einem fragenden „Mr. Matthies?“ begrüßt wurden, und meine Frau einen Filippus (es gibt mehrere davon) erkannte. Die erste Begegnung mit dem neuen Verwalter Günther Martens, er war erst seit August auf Ombili, machte gleich deutlich, dass das Verhältnis zu den Buschleuten (man hat jetzt erkannt, dass San ein Schimpfwort (Lump, Dahergelaufener) der negriden Bevölkerung für „bushman“ ist und verwendet jetzt wieder den Begriff Buschmann) ein anderes ist. Es herrschte eine ausgesprochen freundliche Atmosphäre auf dem Gelände der Farm Hedwigslust, das von den Ombili – Buschleuten bewohnt wird. Günther Martens spricht immer von der Gemeinschaft, wenn er die Bewohner der drei Dörfer auf Ombili meint. Bei seinem Versuch, die Ordnung und Disziplin wieder zu verbessern, kommt er ohne Druck und böse Worte aus. Der Schwerpunkt seiner Arbeit liegt weit mehr bei den Bewohnern der Dörfer, es sind wieder mehr als 450, als es bei seinen Vorgängern der Fall war. Er traut den Buschleuten mehr Eigenständigkeit zu und hat hoffentlich Erfolg damit. Unterstützt wird er von den beiden sehr rührigen Praktikantinnen Luise und Paula. Mit seiner Absicht, mehr für die Fortbildung der Gemeinschaft zu tun, fand er offene Ohren bei den Besuchern und bei den Lions auch gleich einen ersten Spender für die Kosten der staatlich geförderten Fortbildungen.

Leider gab es wieder einmal die enttäuschende Mitteilung, dass die Büroarbeit nicht im gewünschten Maße erledigt worden war und dass hier viel Arbeit auf den neuen Verwalter wartet. Ich habe ihm versprochen, ihm bei der Aufarbeitung zu helfen, soweit mir das von hier aus möglich ist. Ich habe Kontakt zur Buchführungsgesellschaft aufgenommen. Unterstützung habe ich auch gleich von Frau Freistedt aus dem Berliner Freundeskreis erhalten.

Ein wenig Kummer machen auch die Lehrer auf Ombili, aber mit Klaas de Wet kümmert sich der alte Schulleiter und jetzige Kurator sehr versiert um Besserung. Es war auch Thema der Kuratoriumssitzung, die unter der Leitung von Dr. von Versen stattfand, denn auch der Kuratoriumsvorsitzende aus Berlin war mehr als drei Wochen vor Ort. Nach der Sitzung, auf der auch Vorbereitungen zum Empfang eines Containers aus Deutschland getroffen wurden, standen die Vorbereitungen für das Fest im Vordergrund. Das Essen musste vorbereitet werden, der Raum für die Vorträge wurde dekoriert, Stühle, Tische und Bänke wurden umhergetragen usw. .

Das Jubiläum selbst mit zahlreichen Ehrengästen hatte zwei Höhepunkte: zum einen gab es eine Festrede von Reinhard Friederich, der nach fast einer Stunde mit besonderer Ehrung

des Gründers Klaus Mais-Rische gerade mal von den Anfängen Ombilis gesprochen hatte, seine Rede dann aber abschloss mit einer Ansprache an die zahlreich anwesenden Buschleute in ihrer Sprache, was mit großem Jubel aufgenommen wurde.



Der zweite Höhepunkt war der Auftritt von Jafet. **Jafet Messi Kubeb Lourens**, wie er sich seit der 8.Klasse nennt, ein hervorragender Fußballer (deshalb Messi), der in Sambia Profi ist, und ein hervorragender Schüler, der seinem Namen den der Lehrerin hinzugefügt hat. Mit vielen Orden dekoriert, mit Preisen ausgezeichnet, hat er den Jugendlichen auf Ombili ins Gewissen geredet, neugierig zu sein und zu lernen, was das Zeug hält; ein ganz starker Auftritt.

Der Festakt schloss für die Gäste mit einem Rundgang, der aus zeitlichen Gründen nur noch in den im erneuten Aufbau befindlichen Garten führte; erneuter Aufbau deshalb, weil es im letzten Winter (Juli, August) Frostschäden an Bäumen gegeben hat. Meine Frau geriet dann als Helferin bei der Essensausgabe für alle Bewo-

ner Ombilis sehr ins Schwitzen (der OFN hatte zwei Kudus und die Lions hatten eine Giraffe gespendet für das Jubiläumssessen). Am Nachmittag fanden noch Sport und Spiele für die Kinder statt, es war ein fröhliches Fest für alle.

Zum Abschluss unserer Reise besuchten meine Frau und ich Beate Mais-Rische in Swakopmund. Sie ist gesund und machte einen zufriedenen Eindruck. Am Fest teilgenommen hatte sie nicht, auch wegen der inzwischen doch beschwerlichen langen Autofahrt, aber sie hat sich gern die Bilder angesehen, die meine Frau ihr auf dem Laptop zeigte.

Nun sind wir schon ein paar Wochen zurück, aber die Kommunikation nach der Reise mit dem neuen Verwalter und dem Kuratoriumsvorsitzenden wegen der anstehenden Neuausrichtung und der Bearbeitung der vorgefundenen Mängel nimmt noch immer viel Zeit in Anspruch. Langsam geht es auf Weihnachten zu und es wird Zeit, an den Verkauf von Kunsthandwerk auf Northeimer Weihnachtsmarkt zu denken, auf dem wir vom 9. bis 15. Dezember zu finden sein werden.

Besuchen Sie unsere Homepage immer mal wieder.

Herzliche Grüße auch von meiner Frau

Manfred Matthies

Vorsitzender